

Barbara Reindl erkrankte an multipler Sklerose

„Nach dem Warum zu fragen ist sinnlos“

Eine Schock-Diagnose katapultierte die 48-Jährige aus ihrem gewohnten Leben. Aber sie gab nicht auf, griff zu Pinsel und Farbe – und sammelte neuen Mut

Text: Claudia Reshöft Fotos: Vincent Vittecoq

Welche Farbe hat die Hoffnung? Wie gebe ich der Verzweiflung Ausdruck? Und wie malt man Lebensfreude? Barbara Reindl weiß es. Denn es gab eine Zeit, in der sie fast verzweifelt wäre. Die Tage dieses Spätsommers sind gezählt. Während die meisten Menschen von einem schattenlosen Plätzchen aus die Sonne genießen, hat Barbara die Jalousien in ihrer sonst hellen Hamburger Wohnung heruntergelassen, „wegen meiner Lichtempfind-

„Mein Leben hört ja nicht auf, nur weil ich eine Behinderung habe“

Dem Malen kann die Lust am Experimentieren. Popcorn ist eines von Barbara Reindls Werk-Materialien



10 tina

08.09.10

lichkeit“, sagt sie. Sie setzt sich aufs Sofa, schenkt uns einen Kaffee ein. Katze „Asta“ schnurrt auf einer Decke neben ihr. Die 48-Jährige ist viel zu Hause. „Ich überlege mir jeden Schritt nach draußen genau. Es ist alles eine Frage der Energie“, sagt sie lachend. So heiter, lebhaft und humorvoll wirkt Barbara. Kaum vorstellbar, dass sie an einer unheilbaren Krankheit leidet.

Es begann mit Schmerzen in den Füßen. Es ist gut zwei Jahre her, als Barbara Reindl die ersten Beschwerden spürte. So schlimm, dass sie kaum noch gehen konnte. Barbara trainierte gerade für einen Halbmarathon, als das Brennen und Stechen stärker wurde. Dann kam die Taubheit dazu, wanderte die Beine hoch bis in die Knie. „Zuerst dachte ich an ein orthopädisches Problem, aber dann sagte mir ein Spezialist: ‚Da kann man nichts mehr machen: Sie haben multiple Sklerose.“

Vier Worte, die ihre Welt zusammenstürzen ließen. Denn, so erfuhr Barbara Reindl, die MS ist eine chronisch entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems. Die dafür sorgt, dass nach und nach Ausfallerscheinungen des gesamten Bewegungsapparats auftreten. Schübe können den Zustand der Kranken plötzlich innerhalb weniger Stunden verschlechtern. Die Krankheit kann sich aber auch schleichend entwickeln. Und sie ist unheilbar.

Die sportliche Barbara, für die Laufen ihr Leben war, sollte bewegungsunfähig werden? Sie war fassungslos. Und entgegnete ihrem Arzt: „Das kann ja jeder behaupten, woran wollen Sie das denn erkennen?“ Doch die Flecken auf den radiologischen Aufnahmen ließen keine Zweifel zu. „Da wusste ich, dass ich krank bin. Und meine größte Sorge war: Würde auch meine Denkfähigkeit leiden?“ Zunächst nicht. Dennoch musste sie ihren Beruf als Geschäftsführerin einer Erwachsenenbildungsstätte aufgeben. Da ihr die Erschöp-

fungsattacken, die sie überfallartig außer Gefecht setzen, zu schaffen machen. Und ihr das Laufen zunehmend schwerfällt. Doch ihr gelang etwas Besonderes: Sie verschob ihren Lebensmittelpunkt. Von der Bewegung, zum Kreativsein. Zum Malen. „Ich habe mich völlig neu erfunden.“

Stolz zeigt sie uns ihr kleines Kunstatelier. Dutzende Bilder stehen an den Wänden, auf dem Tisch filigrane, dreidimensionale Papierarbeiten. Alle strahlen Kraft aus und Energie. Und Barbara erzählt strahlend von all den Plänen, Ideen, Projekten, die sie noch hat. „Ich arbeite jetzt schon wieder an einer Ausstellung“, sagt sie.

Trotz ihrer Einschränkungen ist Barbara voller Optimismus. „Ich habe schon einige Rückschläge hinnehmen müssen. Aber nach dem Warum zu fragen, halte ich für sinnlos“, sagt sie selbstbewusst. „Es kommt darauf an, was man aus seinem Schicksal macht, oder? Malen und Gestalten sind für mich Ruheinseln und Kraftquellen zugleich.“ An der Staffelei drückt sie auch all das aus, was manchmal so schwer in Worte zu fassen ist.

„Natürlich gibt es Nächte, in denen ich daran denke, dass mein Leben jetzt ein ganz anderes ist. Aber mein Leben hört doch nicht einfach auf, nur weil ich eine Behinderung habe“, strahlt sie schon wieder über das ganze Gesicht. Sie beschäftigt sich mit ihrer Plastik „Der fliegende Rollstuhl“. Der in einer Frühjahrsausstellung zu sehen sein wird. „Und ich schreibe an einem Buch über die Hoffnung – denn die Hoffnung ist etwas, das man keinem Menschen nehmen darf.“ ■

Multiple Sklerose gilt noch als unheilbar

Multiple Sklerose (MS) ist eine entzündliche Erkrankung des Zentralen Nervensystems. Die **Ursachen** sind ungeklärt. Und sie ist nicht heilbar. In Deutschland sind ca. 13000 Menschen betroffen. Zu den vielfältigen **Symptomen** gehören Sensibilitätsstörungen, chronische Erschöpfung, Lähmungen, Blasen-schwäche. Infos unter www.dmsg.de



Momente der inneren Sammlung

Zeit, die Barbara an der Staffelei verbringt, sind geschenkte Stunden in ihren von Erschöpfung und Schmerzen bestimmten Allt-